



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffters

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

13. Durch das Oel deß H. Jgnatii wird ein 4tägiges Fieber/

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

sie dazumahlen das Wunderwerk des Heil. Ignatii zu rühmen vor Verwunderung keinen Anfang gefunden/ also findet sie noch kein End/ solches danckbarlich aufzuruffen.

XIII.

Ein verdriessliches viertägiges Fieber wird vertrieben.

Mit diesem ware Josepha Gregoria schon zwey Monath behafft/ welches ihr ein langwüriges Elend betrohete; massen dieser Zustand sich pflegt auff ganze Jahr zuerstrecken/ wofern man ihm mit bequemen Mittlen nicht begegnet. Zu dem kam noch die Armuth und schmale Haukhaltung/ auß deren Zwang ob sie schon wolte/ ihr Mann Vicus nicht vermöchte/ den Arzt zu beruffen/ und seiner sich zu bedienen. Hatte also das Fieber einen freyen Zutritt ohne Hindernuß/ und nahme immer zu.

Einmahl/ daß ware der zehende Tag im Weinmonath/ im Jahr 1667. als daß arme Weib verspürte/ dieser Gast wolte herzunahen/ und auß der Erstarrung schon seine Ankunft empfunden/ ware sie entschlossen/ sich nicht zu legen/ wie sie andermahl pflegte/ sondern dem Feind unter Augen zu stehen: nimbt also umb sich den Mantel/ welchen Ehrbarkeit halber die Weiber in Sicilia anlegen/ und in aller Eyl/ ungeachtet des Leibs und aller Glieder zitteren/ gehet sie der Kirchen zu/ alldort ein hülfliche Hand zu erbitten. Alldort knyet sie vor dem Altar nieder/ flagt dem H. Ignatio ihr Noth/ und mit steiffen Vertrauen auff ihn/ bestreichet

bestreichet sie mit dem Del auß der Ampel ihr Haupt/ hierdurch zu genesen. Eben zur selben Stund setzt ihr das Fieber mit allem Gewalt zu: aber so bald sie das Del gebraucht/ und ihr Gebett vollbracht/ ist sie sänfftiglich auß dem Antritt des Altars entschlaffen. Und da sie nach einem zimlichen Schläfflein erwachet/ ist sie frisch und gesund auffgestanden/ als wann alle vorgehende Kranckheit ein lauterer Traum gewesen/ und hat sich von selber Zeit an/ das so verdrückliche viertägige Fieber niemahlen angemeldet.

XIV.

Ein kaltes Fieber wird durch das Del auß der Ampel des H. Ignatii vertrieben.

Mit ringerer Mühe/ und ohn einiges ihr Zuthun ist Carmina Santangela ein vierzehnjährige Jungfrau zu ihrer Gesundheit durch Fürbitt des H. Ignatii gelangt. Diese hatte das kalte Fieber/ so sie schon zwo Wochen täglich hergenommen/ Anfangs zwar mit Frost an dem ganzen Leib/ und mit großem Zittern/ alsdann folgendes mit grosser Hitz angefallen. Agatha ihr Mutter/ als sie etwas Del auß gedachter Ampel erhalten/ hat sich versichert/ sie habe das rechte Mittel in Handen/ ihrer Tochter die Gesundheit zu verschaffen. Gehet mit Vertrauen zu der Carmina ihrer Tochter/ und nachdem sie fünffmal das Vatter Unser und Ave Maria mit grosser Andacht/ in oberzehnter

X
Mey.